

(samstags 9.40 Uhr / sonntags 16.40 Uhr)

Zeruya Shalev: späte familie.

Aus dem Hebräischen von Mirjam Pressler.

Berlin Verlag 2005. 581 Seiten, 22,00 EUR.

ANMODERATION TEASING:

Seit Menschengedenken und unabhängig von Zeit und Ort findet sie statt, Ellas universelle tägliche Tragödie. Ein archaisches Schauspiel über all die grundlegenden Gefühle unserer Existenz. Nirgendwo dichter, anschaulicher und kraftvoller beschrieben als in der Bibel, auf die sich der Roman mit Namen und Formulierungen, Gleichnissen, Symbolen und zahlenmystischen Verweisen bezieht. „späte familie“ heißt der Roman der israelischen Schriftstellerin Zeruya Shalev, in dem sich Ich-Erzählerin Ella von ihrem Mann Amnon trennt. Wie ihre Bücher „Liebesleben“ und „Mann und Frau“ beschäftigt sich auch der dritte Teil ihrer Trilogie „späte familie“ mit zwischenmenschlichen Dramen. Er erzählt vom Zerfall einer Familie. Ein zentrales Leitmotiv des Romans sind die Raben im Schulpark. Der Rabe war das Tier, das den Brudermord an Abel verkündete. Bei den alten Ägyptern ist der Rabe Symbol für die Ehe. Gleich am Romananfang werden die schwarzen Vögel für Ich-Erzählerin Ella zu Boten einer unheilvollen Prophezeiung:

Sprecher (1):

Ich bin in diesem armseligen Park allein zurückgeblieben, ich und die Raben (...), sie (...) stoßen ununterbrochen ihre drohenden Rufe aus, als teilten sie sich gegenseitig schlechte Nachrichten mit, wie jener Rabe, der dem ersten Menschen vom Mord an seinem Sohn Abel berichtete. (...) die Raben sind die treuesten Vögel, sie verbinden sich mit ihrem Partner für das ganze Leben, und deshalb wurden sie von den alten Ägyptern in ihrer Hieroglyphenschrift als Symbol der Ehe ausgewählt, und nun breche ich ihr Gesetz, (...) gleich werden sie mich an den Kleidern packen und verschleppen, ich schwebe über meine Wohnung, die ich bald verlassen muss, über das Haus meiner Eltern, die ich nicht mehr wiedersehen werde, über die vernarbten Plätze der armen Stadt, (...) bis die Raben mich plötzlich am Rand der Wüste fallen lassen werden, genau an der Stelle, wo die Stadt mit einem Schlag aufhört.

ABMODERATION:

„späte familie“: Der dritte Roman der Trilogie von Zeruya Shalev. Gleich im Buchtipp.

ANMODERATION BEITRAG:

Zeruya Shalev lebt in Jerusalem. Die Schriftstellerin wurde 2004 unweit ihres Hauses bei einem Selbstmordanschlag schwer verletzt. Dass sie die Kraft gefunden hat, ihre geplante Trilogie über zwischenmenschliche Konflikte jetzt mit ihrem Roman „späte familie“ abzuschließen, bezeichnet Shalev selbst als ihr persönliches Wunder. Die Geschichte handelt vom Zerfall einer Ehe, einer Lebenskrise, einem hoffnungsvollen Neuanfang.

Autorin:

Eigentlich habe sie Psychologin werden wollen. Denn ihr Interesse gelte den problematischen Seiten des Lebens und der Liebe. Die inneren Vorgängen der menschlichen Seele hat die israelische Schriftstellerin Zeruya Shalev daher zum Hauptmotiv ihrer Romane gemacht. Wie ihre Bücher „Liebesleben“ und „Mann und Frau“ beschäftigt sich auch der dritte Teil ihrer Trilogie „späte familie“ mit zwischenmenschlichen Dramen. Er erzählt vom Zerfall einer Familie. Ich-Erzählerin Ella trennt sich von ihrem Mann Amnon. Schon kurz nach ihrer Entscheidung bereut sie ihren Entschluss, nicht zuletzt wegen ihres gemeinsamen Sohnes Gili. Als ihr Versuch scheitert, die Familie wieder zusammenzuführen, fällt sie in eine tiefe Depression. Und flieht in eine neue Beziehung. Ausgerechnet zu Oded, ihrem Psychiater. Selbst frisch getrennt, bietet er ihr ein gemeinsames Leben an. Aber die neue Partnerschaft in der Patchwork-Familie erweist sich als schwieriger als erhofft.

Sprecher (2):

ich habe das Gefühl, als teilte sich jeder einzelne der vergangenen Tage in Dutzende kürzerer Tage auf, der eine voller Wut und Kränkung, der andere voller Hoffnung und Zauber, (..) wenn ich mich nicht in dir geirrt habe, fängt ein neuer Tag an, und ich werde aufs Neue versuchen, an dich zu glauben, (...) denn das frühere Leben ist vorbei, denn vor zwei Tagen habe ich dich noch nicht geliebt, denn meine Töpfe sind nun in deiner Wohnung und meine Kleider in deinem Schrank.

Autorin:

Die psychologischen Ursachen liegen auf der Hand. Im übermächtigen Schatten des egozentrischen Vaters entwickelt die junge Ella nie ein gesundes Selbstbewusstsein. Mit zwölf Jahren hört sie auf zu wachsen. Als Studentin verliebt sie sich in Amnon, einen deutlich älteren Archäologen von der besitzergreifenden Härte ihres Vaters. Mit

der Geburt Gilis wird die Partnerschaft zur Dreieckstragödie. Eine psychologisch lehrbuchhafte Konstellation. Aber so einfach ist das Seelenleben nicht. Die Seele, so fühlt die Archäologin Ella, gleicht minoischen Schrifttafeln, den verborgenen Buchstaben eines noch nicht entschlüsselten Codes. Und das ist nicht die einzige Verbindung zwischen Archäologie und Psychologie. In ihrer wissenschaftlichen Abhandlung versucht Ella, eine Verbindung zwischen dem Untergang von Thera, vielleicht das sagenumwobene Atlantis Platons, und dem Auszug Israels aus Ägypten herzustellen. Ein biblisches Schlüsselereignis israelischer Identität; gleichermaßen bedeutsam für Ellas persönliche Selbstdefinition. Und Ella ahnt, bei ihren seelischen Konflikten geht es nicht nur um ihre individuelle Biografie, sondern um die uralte und immer wieder aktuelle Geschichte von Schuld und Sühne, Hoffnung und Liebe, Eifersucht und Rache. Um ein überzeitliches antikes Drama, das über Ellas persönliche Konflikte weit hinausweist.

Sprecher (3):

Unsere Fingerabdrücke an den Wänden bewegen sich wie Schatten, die tiefe Zeichen einritzen, was bedeutet diese Schrift, die noch nicht entziffert ist, (...) sie (...) erzählt (...) von einer Niederlage, und es handelt sich nicht nur um die (...) der Familie, die fast sieben Jahre lang hier gewohnt hat, es wird auch die Familie sein, die nach ihr hier wohnt, denn die Schrift erzählt von der Vergeblichkeit unserer Bemühungen und von der Nacktheit des Lebens (...)

Autorin:

Die Bibel-Wissenschaftlerin Shalev begreift die Heilige Schrift und ihre jüdischen Wurzeln als Teil der modernen Welt. Mit ihrer Literatur will sie Säkulares und Religiöses verbinden. Aber in ihrem Roman „späte familie“ gelingt ihr das nicht immer überzeugend. Ellas Psycho-Archäologie und die Mythologisierung ihres Gefühlslebens wirken nur passagenweise authentisch. Ihre unablässige Seelenarbeit ist über weite Strecken ziemlich enervierend. Vom biblischen Sprachduktus geht unzweifelhaft eine große Faszination aus. Aber das poetische Sprechen trägt nicht über 580 Seiten. Schade, denn ihr Vorhaben, biblische Quellen in einer aktuellen Geschichte wieder lebendig werden zu lassen, ist grundsätzlich ein vielversprechendes literarisches Projekt.

ABMODERATION:

Der domradio-Buchtipp von Michaela Schmitz. „späte familie“ von **Zeruya Shalev** ist im Berlin Verlag erschienen und kostet 22 Euro. Alle Infos zu den domradio-Buchtipps finden Sie auch im Internet unter www.domradio.de.